

Bogensportzentrum Zürich - Wann und wie geht's wieder los?



Die Anlagen des Bogensportzentrums und des Clubs sind weiterhin geschlossen. Die Stadt Zürich untersagt im Auftrag des Bundes alle sportlichen Aktivitäten in den von der Stadt gemieteten Lokalen und Sportplätzen.

Davon betroffen ist explizit auch unser Außenplatz. Weder alleine noch in kleinen Gruppen darf Outdoor trainiert werden.

Wir danken allen Mitgliedern, dass sie sich strikt an diese Weisung halten. Es brennt uns allen unter den Fingernägeln, wir möchten so gerne wieder trainieren - doch wir müssen uns vorläufig noch in Geduld üben.

Der Bund zieht offenbar eine Lockerung auf 11. Mai in Erwägung.

Vorgesehen ist eine Öffnung für kontaktlose Sportarten (Tennis, Badminton, Golf, Bogenschießen usw.). Wettbewerbe müssen jedoch noch etwas länger warten.

Wir planen für die Junioren beim Wiedereinstieg vor allem Trainings auf dem Außenplatz. Dort können die Schützen untereinander und gegenüber dem Trainer genügend Abstand wahren. Auch in unserer Indoor Anlage werden wir mit Abstand trainieren. Vermutlich ist es den Trainern anfänglich nicht erlaubt,

Sämtliche
Sportanlagen
sind bis mindestens
Ende Frühlingsferien 2020
GESCHLOSSEN!

Das gilt auch für unseren
Aussenplatz
und zwar ausnahmslos für
ALLE
- auch für Einzelpersonen!

Ausserdem in dieser Ausgabe

2-3

SwissArchery
Informationen
zu Covid-19

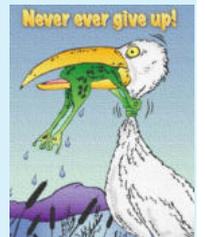


4-5

Corona statt
Bogenschießen

Kurt und
Christine

im Fieber der Olympischen
Frühjahrs Spiele 2020



6-9

Umfrage

Unsere Mitglieder beweisen auch im Lockdown ihre Kreativität



9-10

Buchtipps und anderes

11-13

Der Bogenschütze von
Amesbury.
Eine Reise in
die frühe
Bronzezeit



nahe bei den Schützen zu stehen. Wir ziehen deshalb ein Training mit Videokameras in Betracht.

Training mit Videokameras

8 Kameras sind bereits bestellt, 2 für 18, 2 für 14, 2 für 10 und 2 für 8 Meter. So können wir als Trainer auf Distanz bleiben und den Junioren trotzdem gute Tipps geben. Kurse mit mehr als 10 Bogenschützen müssen aufgesplittet werden. Die Vorgehensweise ist noch unklar, da die genauen Vorgaben fehlen. Training mit Voranmeldung? Verkürzte Trainings, dafür 2 à 1h? Aufwärmen macht jeder für sich und außerhalb des Trainingscenters.

Die Erwachsenen, welche den Außenplatz nutzen, werden sich in eigener Regie arrangieren. Auf dem oberen Plateau können 8 Personen mit 2 Meter Abstand trainieren (20-50 Meter) Auf dem unteren Teil werden wir den einzelnen, verschiebbaren Scheibenbock hinstellen. Dieser sollte vorwiegend für die Nahdistanzen von 2-3 Personen genutzt werden. In den Randzeiten mit wenig Schützen kann auch auf 60-70 Meter trainiert werden. Damit ein Training mit genügend Abstand eingehalten werden kann, muss ein Neuankömmling warten, bis auf der Schießlinie genügend Platz vorhanden ist. Damit jeder zum Schießen kommt, beschränken wir uns bei großem Andrang auf eine Stunde Trainingszeit und überlassen den Platz dann einem Wartenden.

Nützt die wunderschöne Umgebung für das Aufwärmen und die Grillstelle, um euch selber zu verwöhnen. Haltet die Abstände ein und verlasst das Gelände so sauber, wie ihr es auch antreten wollt.

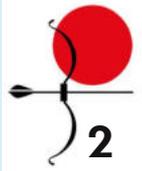
Für das geführte Erwachsenentraining Indoor werden wir den gleichen Weg einschlagen wie bei den Junioren.

Die Zusammenarbeit in sämtlichen Trainingsbelangen wird in naher Zukunft von großer Wichtigkeit sein. Die eigenen Bedürfnisse werden wir etwas zurückstellen müssen, damit alle auf ihre Kosten kommen.

Wir freuen uns darauf, dass es vielleicht bald wieder losgehen kann! Besten Dank für eure Geduld und Mitarbeit! Trotz der Einschränkungen werden wir gemeinsam einen Weg finden und Trainings durchführen können.

Herzliche Grüße aus dem Bogensportzentrum! Haltet euch fit für den Start!

Kurt



SwissArchery Informationen zu Covid-19

14. März 2020

Schweizer Meisterschaften:

Der Zentralvorstand hat beschlossen, die Schweizer Meisterschaften Indoor definitiv abzusagen und in diesem Jahr keinen Schweizer Meistertitel Indoor zu vergeben. Aufgrund der von Bund und Kantonen getroffenen Massnahmen können vor Mai, dem Beginn der Outdoor-Saison, keine Veranstaltungen organisiert werden. Es macht keinen Sinn, während der Outdoor-Saison einen Indoor-Wettkampf zu organisieren. Die Athleten werden sich bereits auf die langen Distanzen und Parcours konzentrie-

ren, was die Organisation eines Indoor-Wettkampfs aus sportlichen Gründen unmöglich macht.

Die Organisation der Schweizer Meisterschaften zwischen September und Dezember würde es nicht erlauben, Medaillen auf der Basis der Ergebnisse der entsprechenden Saison zu vergeben und würde darauf hinauslaufen, zwei Schweizer Meisterschaften in derselben Saison durchzuführen. Auch die Vergabe von Medaillen auf der Basis der nationalen Klassierung wurde vom Vorstand abgelehnt, da Titel nach Matches vergeben werden, die von den Athleten eine gewis-

se Belastbarkeit und Ausdauer erfordern. Da bei der Qualifikation nicht ganz dieselben Leistungen gefordert werden, wäre auch die Vergabe von Medaillen auf der Basis der nationalen Klassierung sinnlos. Zudem würde dies darauf hinauslaufen, Medaillen an bestimmte Athleten zu vergeben, die unter normalen Umständen nicht an den Schweizer Meisterschaften teilgenommen hätten.

Turnierkalender:

Der Vorstand beschloss auch, keine neuen offiziellen Wettkämpfe in den Kalender aufzunehmen und nicht zuzulassen, solange die vom Bund eingeführten Massnahmen weitergeführt werden. Es liegt in unserer Verantwortung, unsere Schiedsrichter und Ehrenamtlichen nicht zu exponieren.

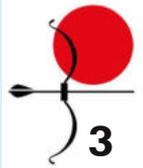
Empfehlung an die Vereine:

Der Vorstand empfiehlt den verschiedenen Clubs auch, sich an die offiziellen

Massnahmen zu halten und die Anzahl der Teilnehmer an den Trainingseinheiten auf 10 Personen zu reduzieren. In der Praxis würde die Organisation eines Trainings mit mehr als 10 Personen in der erforderlichen Distanz zwischen den Personen nicht erlauben, die Anweisungen in einer Halle zu respektieren. Es ist zu beachten, dass einige Kantone auch sportliche Aktivitäten verboten haben.

Nationalmannschaft:

Um zu verhindern, dass die Athleten in andere Länder reisen und eine Infektion riskieren, um die Resultate für die Rangliste der Selektion in Nationalmannschaft zu übermitteln, beschloss der Vorstand, auch die Selektion zu unterbrechen. Bis zum 30. April werden keine Resultate akzeptiert. Da wir wissen, dass die Fristen bald ablaufen, wird Swiss Archery die Kosten für eine allfällige Benachteiligung tragen. Sobald es die Situation erlaubt, werden die Trials ersetzt.



Ergänzende Informationen vom 23. April 2020

*Meine Damen und Herren, meine Herren
Präsidenten, meine Damen und Herren*

An der Pressekonferenz des Bundesrates wurde bekannt gegeben, dass der kontaktfreie Sport in einer Woche wieder beginnen könnte. Diese Mitteilung sollte mit Zurückhaltung aufgenommen werden, da vor der Wiedereröffnung der Clubs Massnahmen erforderlich sein werden. Swiss Archery hat seine Erwartungen und Vorschläge bereits dem BASPO mitgeteilt, das die Aufgabe hat, ein Dokument zuhanden der Verbände auszuarbeiten. Unser Verband wartet auf die Empfehlungen des BASPO und den Verordnungsentwurf. Sobald uns diese Informationen bekannt sind, senden wir Ihnen verschiedene Dokumente und ein Merkblatt zu, das Sie in Ihrem Club aushängen können, mit den umzusetzenden Vorschriften für die Mitglieder. Es ist klar, dass die normale Tätigkeit nicht wieder aufgenommen werden kann und dass soziale Distanzierungsmassnahmen beibehalten werden müssen. Während Sie auf die Empfehlungen des Verbandes warten, raten wir Ihnen, Ihre Mitglieder daran zu

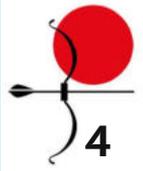
erinnern, dass die Empfehlungen des BAG weiterhin gelten.

Der Vorstand wird in einer Woche eine Videokonferenzsitzung durchführen. Wir werden prüfen, welche Massnahmen wir einführen können, um die Wettkampfgesellschaften und unsere Mitglieder finanziell zu unterstützen. Einige Massnahmen können jedoch nur von der Delegiertenversammlung beschlossen werden. Was Wettkämpfe, Kadertraining, Ausbildung und Kurse betrifft, können wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt für keine ihrer Aktivitäten garantieren. Die Wiederaufnahme von Aktivitäten, an denen viele Personen teilnehmen, wird von den entsprechenden Massnahmen des Bundesrates abhängen. In jedem Fall hat der Verband während der Sperrung seine aktive Arbeit fortgesetzt. Unsere Mitglieder führten ihre Sitzung per Videokonferenz durch, und die verschiedenen Projekte konnten vorangetrieben werden.

Mit freundlichen Grüßen.

Maël Loretan

Corona statt Bogenschiessen - Kurt und Christine im Fieber der Olympischen Frühjahrsspiele 2020



Ein Ausschluss von gemeinsamen Aktivitäten mit all unseren Bogenschützen bedeuten Zwangsferien im Bogensportzentrum und süsSES Nichtstun (?). Doch es hat auch seine guten Seiten. Es gibt trotzdem sehr viel zu tun:

- Aufarbeiten der Administration
- Vorbereitung der Aussenplatzpflege (wänn's dann wieder los geht)
- Kurt klettert als Alternativ-Aufwärmtraining fast täglich auf den Uetliberg, um Alphorn zu spielen.
- Beschriften von Museumsbögen
- Planung der Trainings beim Wiedereinstieg in die neue Normalität
- Spannende Aktivitäten in gemeinsamer Zweisamkeit ohne anderweitige Verpflichtungen

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt: Wir haben für uns die Olympischen Frühlingsspiele 2020 ins Leben gerufen. In folgende Disziplinen können wir Punkte gewinnen:

- Dart - links und rechtshändig
- Minigolf
- Töggele
- Carron
- PingPong - links und rechtshändig, mit und ohne Schläger
- Eisstockschiessen mit Bogenständer
- Würfelspiele - Chicago und Yatzi
- Bogenschiessen - 60er und 40er Spot, Barrage Runde (½ h)



Lasst die Spiele beginnen!



..... kniffliger Ball



.... aber s'geht ja eigetli au eso!



S'git fascht nüt, woner nöd chan - euse Kurt!

Carron - Tischbilliard





S'Würfle wird perfektioniert: E chliini Schtrass - Juhui !!



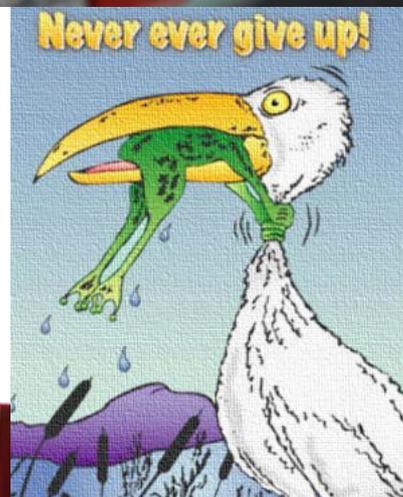
Tischtennis ohni Schleger? Nüt eifacher als das - meint dä Kurt!

Da geht Poscht ab - scho wieder es Goal für d'Schwiizer Mannschaft!



Wie ihr euch vorstellen könnt, führt Kurt die Rangliste mit riesigem Vorsprung an!

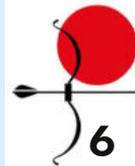
Für Christine gilt das Motto: Never ever give up!



*Herzliche Grüsse aus dem Bogensportzentrum - wir vermisse euch!
Wir freuen uns sehr auf ein baldiges Wiedersehen - und bliibed wiiterhin alli gsund!*

Kurt und Christine

Sächsilüüte in Zeiten wie diesen



Am Freitagnachmittag vor dem Sächsilüüte war mir langweilig. Seit Wochen keine Freiwilligenarbeit, kein



Bogenschießen und Freunde und Familie treffen ist sowieso tabu. Gamen und lesen habe ich auch schon mehr als genug gemacht. Eine Beschäftigung musste her. So reifte die Idee: gelingt es mir einen Böög mit den vorhandenen Materialien zu bauen? Für das Gerüst mussten Fleischspieße aus Holz herhalten und für den Böög benutzte ich weiße Wattekugeln. Bis am Abend ist ein kleiner Böög im Rohbau entstanden.



Am Samstag folgten dann noch das Gesicht, der Hut, die Arme und die Knöpfe. Ich möchte den Böög am Montag verbrennen, also brauche ich noch einen Scheiterhaufen und ein bisschen knallen soll es ja auch. In den Tiefen unseres Kellers habe ich dann noch eine Schachtel Knallteufel gefunden. Man schmeißt sie auf den Boden und es knallt. Aber lassen die sich auch abfackeln? Das habe ich natürlich sofort mit Begeisterung ausprobiert. Und ja: sie knallen auch beim abbrennen. Dem Böög habe ich daraufhin ein paar Knallteufel spendiert. Die restlichen habe ich Scheiterhaufen versteckt.

Aber auch ganz wichtig: Der Sächsilüütemarsch. Ohne geht gar nicht! Auf YouTube habe ich ein Video gefunden. Aber mein Walkman spielt nur Audiodateien. Zum Glück kenne ich ein Videobearbeitungsprogramm und ich konnte die Audiospur trennen und separat abspeichern.

Auf der Wiese vor dem Haus fand ich noch genug trockenes Holz für den Scheiterhaufen. Bis am Abend thronte der Böög auf dem Scheiterhaufen.

Sächsilüüte ohne Pferde ist kein richtiges Sächsilüüte. Im Internet findet man ja genug schöne Cartoons von Pferden und so



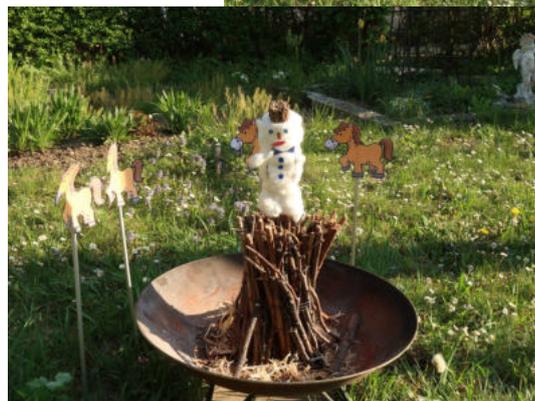
habe ich mir am Montag noch 4 Rössli gedruckt, ausgeschnitten und auf Stangen gesteckt.

Ich teilte meine Basteleien mit meiner Familie, Freunden und im Clubchat. Familie und Freunde wollten um 18 Uhr per Livestream dabei sein. Die BSZZ Chat-Familie wollte ein Video.

Um 16 Uhr noch schnell alle Elektronik aufladen und danach alles im Garten aufstellen. Punkt 18 Uhr habe ich den Scheiterhaufen angezündet.

Die Flammen haben trotz starker Bise alles gierig verschlungen und nach 3 Minuten und 43 Sekunden war der Böög Geschichte. Wir können uns also auf einen warmen und trockenen Sommer freuen.

Daniela Huber



Wie kommen unsere Mitglieder mit dem Lockdown klar?

Wie verbringt ihr eure Zeit?

Mit den Kindern, in der Werkstatt, im Atelier, auf dem Bike. (Heute 30km)

Wie trainiert ihr während des Lockdowns?

Wie habt ihr für die nötige Sicherheit gesorgt?

Wenn, dann im Keller. 7m auf dem Knien. Treppe ist abgesperrt, wenn ich schieße.

Steht euch Material wie Scheiben, Pfeilfänger, Absperrungen zur Verfügung oder müsst ihr improvisieren?

Eigenes Scheibenmaterial ist vorhanden.

Nicht alle haben das Glück, einen eigenen Garten oder einen großen Balkon / Wohnung / Keller zu haben.

Falls ihr keine Möglichkeit zum Bogenschießen habt, macht ihr ein Alternativtraining?

Kein Alternativtraining außer Mountainbike. (Mila schießt momentan gar nicht.)

Habt ihr fürs Sechseläuten einen Böögg gebastelt? Verbrennt ihr ihn?

Böögg müsste noch gebastelt werden.

Au en ganz liebe Gruess vo mir!

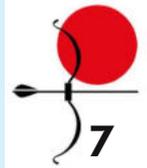
Bliibed au gsund!

PSZY

1 Corona-Holzfüller

2 Coronosterhase 2

3 Corona-Bogenschütze



Ich verbringe meine Zeit mit Home Office, ich arbeite 100% und mehr.

Ich habe keine Material zur Verfügung, nichts vorhanden und ich müsste alles absperren und über den Pool schiessen: wäre noch lustig, eigentlich müsste ich darüber nachdenken.

Trainiert wird also gar nicht, auch kein Alternativtraining - Nichts, nada, niente, nur ab und zu ein Spaziergang zum Bauer für seine feine frische Milch (und mehr).

Trotzdem 10 Kg verloren und es geht weiter. Ich habe auch keinen Böögg gebastelt und verbrannt.

Liebe Grüsse und bis bald Oliver

Ich arbeite jetzt bereits die vierte Woche im Homeoffice-Modus und die Pfeile setzen langsam Rost an - und ich auch

Weiterhin gute Zeit und bleibt gesund !!

Hans-Jürg

Da ich zurzeit keine Möglichkeiten fürs Bogenschiessen habe, gönne ich mir ein Hörbuch mit eben diesem Thema.

Es handelt von einem englischen Langbogenschützen im hundertjährigen Krieg. J Man muss sich zu helfen wissen.

Lieber Gruss Michael

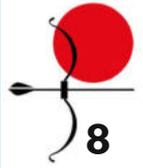
Anna und ich waren spontan in den Alpen auf der Familienhütte und haben dort täglich fleissig trainiert. Mit wunderbarer Aussicht und super Wetter, haben wir auf 12 und 18 Meter geschossen.

Zur Sicherheit haben wir immer gewartet, bis die Gämsen (10 Stück) in den Wald weiter gezogen sind (leider kein Beweisfoto gemacht) und wir die Bergwiese für uns alleine hatten.

Um das enorme Trainingspensum zu bewältigen, gab es immer ausgiebig Frühstück :) und um die Sonne auf 1600 Meter über Null abzuwehren, habe ich endlich eine Bogenschützenhut zugelegt.

Wir hoffen euch geht es auch gut.

Liebe Grüsse aus Bern
Stefan und Anna



Herzlichen Dank für eure Beiträge. Teilt uns bitte weiter mit, wie es euch so ergeht, damit wir bald wieder eine neue Zytig machen können.

Wir haben leider keine Möglichkeit für ein Training, da wir keinen eigenen Bogen zuhause haben.

Wir verbringen viel Zeit im Garten, mit unseren Tieren (Katze, Wachteln, Singsittich und Wellensittich) und beim Velofahren.

Bleibt gesund und hoffentlich bis bald
Timur und Shirin

Die meiste Zeit verbringe ich zuhause und am Computer (Arbeit und Freizeit). Manchmal, aber nicht mehr so oft, gehe ich spazieren.

Trainieren kann ich leider nicht zur Zeit... Mir steht kein Material zur Verfügung.

Ich habe zur Zeit auch kein Alternativtraining und Sechseläuten ist nicht so mein Fall.

Ich freue mich schon so bald wie möglich wieder schießen zu kommen.

Lg Tobia

Leider gehöre ich trotz Garten und nahen Wald zu der Gruppe der Leute die zurzeit nicht trainieren kann.

Das ist mir einfach mit meinen zwei kleinen Kindern (4 & 6 Jahre) zu gefährlich, deshalb habe ich auch meine Ausrüstung bei Euch im Bogensportzentrum gelassen.

Mir bleibt nichts anders übrig, als darauf zu hoffen, dass ihr bald wieder öffnet und auch der Aussenplatz wieder zugänglich sein wird.

Ich bin mit Homeoffice, Homeschooling und der Kinderbespassung im Wald, in unserem Garten und auf dem Velo gut beschäftigt.

Freue mich auf ein baldiges Wiedersehen und abendliches Training bei Euch. Bleibt gesund und munter.

Britta

"Wie verbringt ihr eure Zeit?"

- Mit Home Office
- Hausarbeit
- Kochen und Wurst selber machen
- Jassen und Brettspiele (alles in 4er-Gruppen)

"Wie trainiert ihr während des Lockdowns? Wie habt ihr für die nötige Sicherheit gesorgt?"

Steht euch Material wie Scheiben, Pfeilfänger, Absperrungen zur Verfügung oder müsst ihr improvisieren?"

Ich trainiere im Garten. Scheibenmaterial ist vorhanden. Sicherheit ist genügend.

"Habt ihr fürs Sechseläuten einen Böögg gebastelt? Verbrennt ihr ihn?"

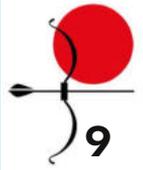
Nein, mit dem Böögg hab ich gar nichts am Hut :-)

Ich wünsche euch eine gute Zeit und gute Gesundheit.

Ich freue mich euch wieder zu sehen.

Liebe Grüsse

Yannik



Scheibenaufbau



Bereit zum Schuss



Pfeilarsenal



Corona-Jagd



Wo laufen sie denn?!
Distanz 10m



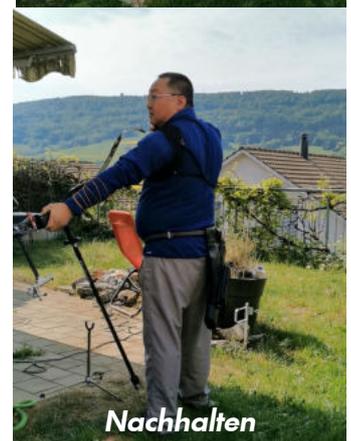
Würstereien



Pfeil einlegen



Zielen



Nachhalten

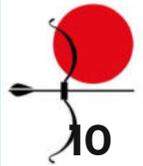
Und das ist *Thomas'* Antwort auf die Bemerkung hin, dass man froh sei, wenn er keine Nachbarn erschiesst:
Danke - es geht recht gut.



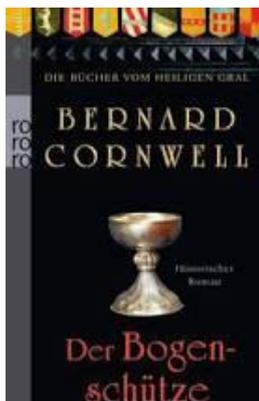
Dank mobiler Scheibe kann ich in der Wohnung bis 12m, bei schönem Wetter auf dem Balkon bis 6m schiessen.

Im Keller theoretisch bis 20m, ist aber zu gefährlich, da nicht absperrenbar und dort auch die Waschküche, Musikzimmer und die Velounterstände sind. Bleibt gesund und bis bald.

Peter



Buch- und andere Tipps zur Kurzweil



Der Bogenschütze
Spannender Beginn der Suche nach dem Heiligen Gral

Hookton, England, 1342. Das Küstendorf wird gnadenlos von vier französischen Schiffen überfallen und niedergemetzelt. Der junge Thomas, Sohn des Dorfpriesters und einziger

Überlebender, erfährt, dass der Oberbefehlshaber der Franzosen, genannt der "Harlekin", das wertvollste aus der Kirche gestohlen hat: Die Lanze des Heiligen Georg, mit dem er damals den Drachen getötet haben soll.

Thomas soll die Lanze wiederbringen und erfährt noch, dass der "Harlekin" ein Verwandter von ihm ist. Doch drei Jahre später ist von Rache und seiner Aufgabe nicht viel übrig geblieben. Er ist mit vielen englischen Bogenschützen in der Bretagne, wo der Ort La Roche-Derrien belagert wird.

Zusammen mit seinen Freunden Will Skeat, Sam und Jake überwindet er die Mauern und verliebt sich in die Bogenschützin Jeanette, die auf französischer Seite kämpft und wegen ihrer schwarzen Haare "die Amsel" genannt wird.

Thomas stösst mehr oder weniger zufällig auf erste Hinweise auf seine Familiengeschichte und auf eine Aufgabe, die auf einmal viel grösser erscheint, als "nur" die Lanze wiederzubringen. Gemeinsam mit seinen Gefährten schlägt er Schlachten bei Caen und Crécy und kommt seinem Ziel immer näher...

Die Geschichte wird in den Folgebänden „Der Wanderer“ und „Der Erzfeind“ fortgesetzt.



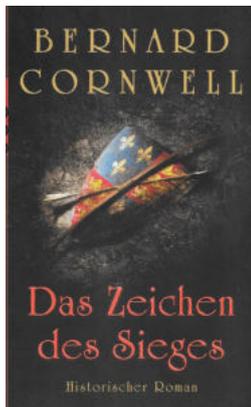
Der Herr der Bogenschützen

Ein genialer Bogenschütze und eine verblendete Jungfrau

1399 wird der englische König Richard II. von seinem Vetter Henry Bolingbroke, der als Henry IV. den englischen Thron besteigt, entmachtet und

wenig später in dessen Auftrag ermordet. Auch John Holland, Herzog von Exeter, enger Verwandter der beiden Könige, fällt diesem Mordkomplott zum Opfer, seine Witwe wird unter ihrem Stand verheiratet und seine drei minderjährigen Söhne zu Pflegeeltern gegeben.

Der älteste Sohn Richard, ist tief traumatisiert und nimmt sich das Leben. Auf dem Sterbebett lässt er seinen jüngeren Bruder John schwören, alles daran zu setzen, die Familienehre wiederherzustellen und Rache an den Schuldigen zu nehmen. Dieser Eid wird Johns weiteres Leben entscheidend beeinflussen. Da ihm eine Laufbahn als Ritter verwehrt bleibt, lässt er sich zum Bogenschützen ausbilden und zieht als Anführer der gefürchteten Bogenschützen auf die Schlachtfelder des Hundertjährigen Krieges. Nachdem er König Henry V. bei der Schlacht von Azincourt das Leben rettet, beginnt sein Aufstieg zum erfolgreichen Heerführer.



Das Zeichen des Sieges

Sie suchten den Sieg. Sie fanden die Unsterblichkeit.

England, Anfang des 15. Jahrhunderts. Der junge Nicholas Hook, Sohn eines mittellosen Schäfers, hat eine außerordentliche Gabe: Jeder Pfeil, den er abschießt, trifft sein Ziel. Um der Armut seiner Heimat zu entkommen, tritt er der Armee Henry V. bei, die sich zum Kampf gegen die Franzosen rüstet. Doch das Soldatenleben ist hart und gefährlich.

Als während der Belagerung von Harfleur die Ruhr ausbricht, sterben die Krieger wie die Fliegen. Nick überlebt mit knapper Not - mit Hilfe der schönen Melisande, die ihm beweist, dass nicht alle Franzosen Feinde sind.

Schließlich bereitet sich Henry V. auf die letzte Schlacht vor. Bei Azincourt stehen nur noch 6000 Engländer einer überwältigenden Übermacht von 30.000 französischen Rittern gegenüber - eine aussichtslose Lage. Doch die Angreifer lassen einen unaufhörlichen Pfeilhagel auf ihre Feinde niederprasseln. Und auf dem schlammigen Acker an der französischen Kanalküste wird Nick Zeuge eines Wunders.

Die Redaktion empfiehlt:

Tsetsuya ist der beste Bogenschütze des Landes in einem abgelegenen Tal in Japan. Als ein ehrgeiziger anderer Bogenschütze ihn aufspürt und sich mit ihm messen will, stellt er sich der Herausforderung. Doch seine Lehren gibt er nicht an ihn weiter, sondern an einen unerfahrenen Jungen in seinem Dorf.

Anspannen, innehalten, loslassen: Das ist der Weg des Bogens. Dies lehrt der beste Bogenschütze des Landes seinen Schüler. »Dabei ist der Pfeil die Intention, der Bogen die Disziplin, und die Zielscheibe ist das Ziel. Es geht um Harmonie und die richtige Balance von Disziplin und Begeisterung. Wenn du nichts riskierst, wirst du nie wissen, was du das nächste Mal anders machen musst.« Ein Buch über Konzentration, Beharrlichkeit, Entscheidungsfreude und die notwendige Offenheit für neue Wege - im Bogenschießen ebenso wie im Beruf, in der Liebe und im Leben.



Doku-Reihe „Von der Keule zur Rakete“

Diese Doku-Reihe erzählt, wie der Einsatz neuer und innovativer Waffen die grossen Schlachten der Geschichte entschieden hat. Sie zeigt, wie häufig Entwicklungen des Waffenbaus zum Motor des technischen Fortschritts wurde. Und sie untersucht die vielen verzweifelten Versuche, die zerstörerischen Kräfte neuer Waffen durch völkerrechtliche Ächtung und Regeln zu zähmen.

Games und anderes

Natürlich kommen in jedem halbwegs vernünftigen Fantasy- und Abenteuergame Pfeil und Bogen zum Einsatz. So muss z.B. Lara Croft in der hervorragenden, dreiteiligen **Tomb-Raider-Serie** der 2000er Jahre Material sammeln, um sich anfänglich primitive, später hightechmässige Bögen und Pfeile zu basteln, die das Überleben in der Wildnis sichern. Natürlich erwehrt sie sich dabei auch allerlei Getier und Bösewichten, die ihr ans Leder wollen.

Auch in der grossartigen Welt von **Skyrim** kann der selbstgestaltete Protagonist mit Erlernen der Fähigkeit des Schmiedens aus zu Beginn einfachen Eisenpfeilen auch Projektile und Bögen anderer Volksgruppen wie Zwerge, Elfen oder Orks herstellen oder verbessern. Vorausgesetzt, er hat die nötigen Materialien und das entsprechende Wissen ...



Und für unsere Serienjunkies: Arrow
2020 nach 8 Staffeln mit 170 Folgen abgeschlossen.

Sch(l)usspunkt

Der Bogenschütze von Amesbury



Der Bogenschütze von Amesbury in Fundlage

Alle Illustrationen:
Salisbury and South
Wiltshire Museum

Als im Mai 2002 bei einer Sondiergrabung auf dem Gelände eines geplanten Schulhauses in der Ortschaft Amesbury in Wessex - ca. 5 Kilometer von Stonehenge entfernt - die Bagger auf einen kleinen Friedhof aus römischer Zeit stiessen, konnte niemand ahnen, welcher sensationeller Fund noch auf die Arbeiter warten würde.

Fundgeschichte

An einer Stelle wurden zwei weitere Gräber entdeckt, deren Beigaben auf eine etwas 2500 Jahre ältere Bestattung hinwiesen. Nach der Radiokarbondatierung stammen die beiden gefundenen Skelette aus der Zeit um 2380 bis 2290 v.d.Z. und somit aus der Epoche, in der Stonehenge entstand.

Alter und Skelett

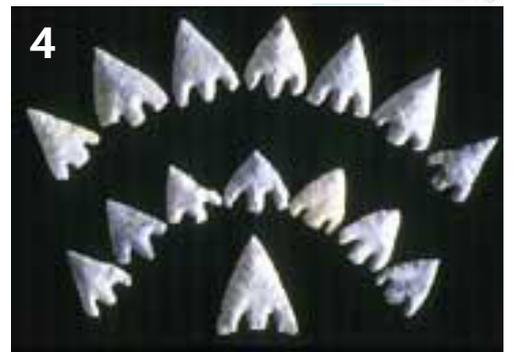
Wie Analysen seines Zahnschmelzes ergaben, stammte der bei seinem Tod etwa 35 bis 45 Jahre alte Mann aus der Alpenregion. Bei einer weiteren Untersuchung wurde festgestellt, dass der Mann gehbehindert war und eine schwere Verletzung am linken Knie hatte: Das Knie war zertrümmert, die Kniescheibe fehlte und die Knochen wiesen entzündete Stellen auf. Ausserdem hatte er einen schmerzhaften Kieferabszess.

Reiche Grabbeigaben

Der Verstorbene wurde mit ungewöhnlich vielen und reichen Beigaben bestattet. Bisher wurde kein bronzezeitliches Grab mit so vielen Beigaben - über hundert -

entdeckt. Üblicherweise findet man in solchen Gräbern etwa 10 Prozent dieser Menge. In den englischen Medien wurde der Mann deshalb zunächst als „König von Stonehenge“ bezeichnet. Bei den Grabbeigaben handelte es sich u.a. um 15 Pfeilspitzen, zwei steinerne Armschutzplatten, einen Steinamboss und Eberhauer. Ambosse und Eberzähne oder Bärenklauen mit denen Metall poliert werden konnte, finden sich immer wieder in Metallurgengäbern. Der auch als „Amesbury Archer“ bekannte Mann war sicher kein König, wohl aber ein Herr über das Metall.

Des Weiteren waren dem Verstorbenen drei geschmiedete und qualitativ hochwertige, aus Spanien und Frankreich stammende Kupfermesser beigegeben (Bild 1). Eine Seltenheit zu dieser Zeit. Zusätzlich lagen in dem Grab ein paar goldene Lockenringe (Bild 2). Gold war zu dieser Zeit sehr selten und kostbar. Diese Schmuckstücke sind die ältesten



Goldgegenstände die jemals in Großbritannien gefunden wurden. In fünf reich verzierten Tonkrügen wurden dem Verstorbenen Nahrung mitgegeben. So konnten der Tote und die Beigaben der „Glockenbecherkultur“ zugeordnet werden. Die namengebenden Glockenbecher, Dolche aus Kupfer, Armschutzplatten und Pfeilspitzen aus Silex (Bilder 3 u. 4) - diese vier Beigabekategorien werden als *Baker Package* bezeichnet und kommen im gesamten Verbreitungsgebiet oft in herausragenden Männergräbern vor.

Weiteres Grab

Das nahegelegene zweite Grab enthielt die Überreste eines 20 bis 25 Jahre alten Mannes. Knochenanalysen deuten auf ein Verwandtschaftsverhältnis der beiden hin, welches auch an Fussknochen der Toten festgemacht wurde. Beide wiesen ein miteinander verwachsenes Kahn- und Fersenbein auf. Der jüngere Mann scheint im Gebiet um Stonehenge aufgewachsen zu sein. Der Schluss liegt deshalb nahe,

Als *Glockenbecherkultur* wird eine endneolithische Kultur bezeichnet, die in Süd-, West- und Mitteleuropa (im Osten bis nach Ungarn) ab 2600 v. Chr. aufkommt, etwa bis 2200 v. Chr. andauert und nur in Großbritannien bis ca. 1800 v. Chr. besteht.

Sie stellt in diesen Regionen eine Kultur am Übergang von der Jungsteinzeit zur Bronzezeit dar. Die Glockenbecherkultur ist in Europa nicht



flächlich verbreitet, sondern bildete inselartige Fundkonzentrationen (z.B. Südbayern). Zumindest für die frühen Phasen kann man kaum von einer „Kultur“ im engeren Sinne sprechen, da Elemente wie z.B. gemeinsame Gebrauchskeramik, Haustypen oder einheitliche Bestattungssitten fehlen.

dass es sich bei den Verstorbenen um Vater und Sohn handelt.

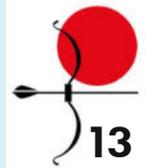
Weitverzweigtes Handelsnetz

Aus der Herkunft des Mannes und seiner Grabbeigaben schliessen die Archäologen auf ein weit verzweigtes Handelsnetz, welches bereits in der frühen Bronzezeit existierte. Auch liegt die Vermutung nahe, dass aus Mitteleuropa handwerkliche Fähigkeiten wie die Metallverarbeitung nach Großbritannien gelangten und so die Insel aus der Stein- in die Bronzezeit katapultierte.

Auch in Zentral- und Südeuropa sind fast alle Fundstätten von frühen Zinnbronzen mit den hochmobilen Glockenbecherleuten verknüpft. Sie dürften im Besitz des Wissens gewesen sein, wie man Erz findet und verarbeitet. Dazu würde passen, dass vor allem Männer unterwegs waren, schliesslich ist keine andere Technologie so männerdominiert wie das Schmelzen von Erzen.

Mit dem Aufkommen des Metalls setzt in den prähistorischen Gesellschaften die erste wirkliche Spezialisierung ein. Prospektion, also die Suche nach Erz, Abbau, Verhüttung und Verarbeitung führten zur Entwicklung komplexer, berufsbundener Techniken. Kupfer war an vielen Orten verfügbar; Zinn aber wurde, soweit wir wissen, fast ausschliesslich in Cornwall abgebaut.

Die grosse Nachfrage nach Bronze machte also Fernhandel quer durch Europa nötig, was konstante Handelsbeziehungen und -wege schuf. Auch brauchte es ein stabiles Tauschsystem für Produkte - schliesslich gab es noch kein Geld. Bis heute aber gilt: Der Reichtum entsteht nicht dort, wo das Erz aus dem Boden



13



Rekonstruktion der Armschutzplatte



3 der mitgegebenen Nahrungsbehälter

geholt wird, sondern an den Knotenpunkten der Handelsnetze. Deshalb stieg das an Cornwall grenzende Wessex, wo auch Stonehenge liegt, zu einer der reichsten Kulturen der europäischen Bronzezeit auf. Dort wurde der Handel von Gold und Zinn nach Irland und auf den Kontinent organisiert.

In prähistorischen Gräbern treten uns Schmiede deutlich als solche entgegen. Für die Reise ins Jenseits wurden den Toten ihre oben erwähnten Utensilien mitgegeben. Ab der frühen Bronzezeit finden sich auch Tondüsen, die auf Blasrohre gesetzt dazu dienten, das Feuer anzuheizen und so höhere Temperaturen zu erzielen.

Mit dem Pfeil, dem Bogen

Für die Jagd auf Herdentiere wie etwa Wildpferde oder Rentiere waren Speer und Speerschleuder geeignete Waffen, mit denen die Jäger genügend Wild erlegen konnten. Die Jagd auf Einzeltiere erforderte jedoch mehr Treffsicherheit, Reichweite und Schnelligkeit.

Die Glockenbecherleute waren die erste „Kultur“ die den Bogen als Jagd- und Kriegswaffe benutzten. Ein Meilenstein in der Geschichte der Menschheit.

Obwohl Bogen und Pfeile häufige Gräusstattung der Männer waren, sind meist keinerlei organische Reste, sondern nur noch die Pfeilspitzen aus Feuerstein sowie steinerne Armschutzplatten erhalten. In mehreren Gräbern Bayerns und Böhmens wurden außerdem Pfeilschaftglätter aus Sandstein gefunden. Bei Ötzi's Bogen aus der späten Jungsteinzeit sind von der am Ende des Pfeilschaftes angebrachten dreiteiligen Radialbefiederung aus Entenfedern noch Reste erhalten.

Pfeile aus der mittleren Steinzeit

Während jungsteinzeitliche Jäger Pfeile verwendeten, bei den die Pfeilschäfte mit flächig bearbeiteten Silexpfeilspitzen bewehrt waren, klebte man in der Mittelsteinzeit mit Birkenteer und einer Fadenumwicklung kleine, sorgfältig zugerichtete 'Mikrolithen' als Widerhaken in die Spitzen der Pfeilschäfte ein. Teilweise verwendete man hierfür auch 'Querschneider', in die Pfeilspitzen quer eingeklebte trapezförmige Mikrolithen.

Der früheste erhaltene Bogen stammt vom Fundort Holmegaard. Er besteht aus Ulmenholz, ist etwa 9000 Jahre alt und zeigt bereits einen hohen Entwicklungs-

stand. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe. (plu)

Stonehenge heute (Foto Bevau, zvg)



Literatur

Ulrich Graser: *Der Bogenschütze von Amesbury. Ein Schweizer als Kulturbringer.* in: G/Geschichte, Heft 2/2014, S. 56f.

Almut Bick: *Die Steinzeit.* Erweiterte Neuauflage, 2012. Konrad Theiss Verlag, Darmstadt. ISBN 978-3-8062-2589-1

Weblinks

Wessex Archaeology



Für interessierte Leser:

Die **Himmelscheibe von Nebra**, eine 3700 bis 4100 Jahre alte kreisförmige Bronzeplatte mit Applikationen aus Gold, ist die älteste bisher bekannte, konkrete Himmelsdarstellung. Das Artefakt der *Aunjetitzer Kultur* aus der frühen Bronzezeit Mitteleuropas zeigt astronomische Phänomene und religiöse Symbole und gilt als einer der bedeutendsten archäologischen Funde aus diesem Zeitalter. Längere Zeit nach der Entstehung eingearbeitete Gold-Tauschierungen und die vermutlich bewusste Vergrabung vor etwa 3600 Jahren lassen den Schluss auf einen längeren, möglicherweise religiösen Gebrauch zu.

Gefunden wurde sie am 4. Juli 1999 von Raubgräbern auf dem Mittelberg in der damaligen Gemeinde Ziegelroda nahe der Stadt Nebra in Sachsen-Anhalt. Seit 2002 gehört sie zum Bestand des Landesmuseums für Vorgeschichte Sachsen-Anhalt in Halle.

